



Kurs nehmen auf die Golden Gate Bridge in San Francisco, eine der Top-Sehenswürdigkeiten

mances oder Spitzenhotellerie und -gastronomie handelt. Lehrstunden in Sachen Bergbaugeschichte vermitteln zahllose Geisterstädte, die vom meist kurzen, aber heftigen Gold- und Silberaustausch im 19. Jh. übrig geblieben sind.

Eine Besonderheit des Südwestens sind die seit Jahrtausenden nachweisbaren Indianerpopulationen und die durch die Geschichte und Nähe Mexikos geprägte Kultur. Große Teile der Region standen bis fast um die Mitte des 19. Jh. unter mexikanischer Herrschaft und üben noch heute auf hispanische Einwanderer große Anziehungskraft aus, was auf die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung und deren Lebensweise nicht ohne Einfluss blieb. An zahlreichen Örtlichkeiten stoßen Besucher auf die Überbleibsel der historischen Anasazi-Kultur, die zwischen etwa 850 und 1250 ihren Höhepunkt erlebte. Heute hat mit ca. 220 000 Navajo Amerikas größ-

ter Indianerstamm in der Region seine Heimat, von kleineren Gruppierungen von Native Americans wie etwa den im Rio-Grande-Tal lebenden Pueblo-Indianern und den Apachen im südlichen New Mexico abgesehen.

Das reisetechische Fazit? Die aus der Pionierzeit überlieferte Aufgeschlossenheit und Hilfsbereitschaft der Einheimischen schafft für Besucher ein in der Regel überaus sympathisches Klima. Immerhin hat Amerika als klassisches Einwanderungsland jahrhundertelange Erfahrung mit fremden Gesichtern.

Frei wie ein Vogel – individuell reisen

Der Südwesten ist bestens erschlossen und macht individuelle wie organisierte Touren kinderleicht. Einschränkungen gibt es bei öf-

fentlichen Transportmitteln wie Bus und Eisenbahn, weil für Amerikaner Reisen ohne eigenes Auto eigentlich gar nicht denkbar sind.

Mit einer Harley-Davidson an der Pazifikküste über den Highway 1, sich auf der legendären Route 66 durch Wüsten, Indianergebiete und typische Ortschaften treiben lassen, mit dem Mietwagen durch die schönsten Nationalparks bummeln: Kaum irgendwo lässt sich die große Freiheit so intensiv genießen wie auf einer Individualreise durch die Fabel Landschaften des Südwestens.

Wer zu erschwinglichen Preisen ein Motorbike oder ein Auto mietet, ist bei der Reisegestaltung frei von allen Zwängen, muss sich an keinen Zeit- und Routenplan halten, kann nach Lust und Laune improvisieren. Ungezwungenes Reisen drängt sich in den fast grenzenlosen Landschaften geradezu auf. Hinzu kommt, dass die USA mit gut ausgebauten Straßen und einer ausgezeichneten Hotellerie und Gastronomie zu den einfachsten Reiseländern der Welt zählen.

Mit Bus und Bahn kommt man zwar auch voran, muss aber erheblich mehr Zeit investieren und auf bestimmte Ziele und interes-

sante Zwischenstopps verzichten. Vor allem Züge sind auf einige wenige Haupttrouten beschränkt. Kommerzielle Busunternehmen bedienen manche Nationalparks, innerhalb derer es zum Teil Shuttles in unterschiedliche Parkteile gibt.

Organisiert reisen

Bequem reisen lässt es sich mit einem Pauschalarrangement inklusive professioneller Reiseleitung. Das hat den Vorteil, dass man sich organisatorisch um nichts zu kümmern braucht, Sprachbarrieren kein Hindernis sind und man für alle eventuellen Fragen und Probleme einen Ansprechpartner hat. Der Nachteil: Man folgt einem festgelegten Reiseplan, hat ständig Mitreisende um sich und verfügt nur über sehr eingeschränkte Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung. Einen Urlaub mit Mietwagen oder Wohnmobil kann man sich auch organisieren lassen. In Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es zahlreiche professionelle Reiseveranstalter für unterschiedliche Ziele und Rundfahrten im amerikanischen Südwesten.

WICHTIGE FRAGEN VOR DER REISE

Habe ich mir vor Reiseantritt die obligatorische **Einreiseerlaubnis** besorgt? **s. S. 72**

Welche **Dokumente** braucht man für die Einreise und beim Reisen? **s. S. 72**

Welches **Budget** muss ich für einen Urlaub im Südwesten der USA einplanen? **s. S. 106**

Sollte man schon zu Hause **Geld** tauschen oder erst im Land? **s. S. 98**

Welche **Kleidung** muss in den Koffer? **s. S. 100**

Welche **Rundreisen** bieten sich für unterschiedlich lange Urlaube an? **s. S. 20**

Wie reist man mit **Bahn** und **Bus** bzw. mit öffentlichen Verkehrsmitteln? Für welche Exkursionen ist ein **Mietwagen** zu empfehlen? **s. S. 73**

Wie informiert man sich über aktuelle **Wetterprognosen**? **s. S. 103**

Wie steht es um die **Sicherheit** im Land? Welche Vorkehrungen sollte man treffen? **s. S. 107**

Planungshilfe für Ihre Reise



Angaben zur Zeitplanung

Bei den folgenden Zeitangaben für die Reise handelt es sich um Empfehlungswerte für Reisende, die ihr Zeitbudget eher knapp kalkulieren.

1. San Francisco und Südkalifornien

Die legendäre Traumstadt San Francisco bildet das nördliche Tor zu Südkalifornien. Dieser Teil des Golden State dehnt sich zwischen der Pazifikküste im Westen und der Sierra Nevada



Kulturerlebnis



Naturerlebnis

Die Kapitel in diesem Buch

- 1. San Francisco und Südkalifornien:** S. 113
- 2. Nevada:** S. 237
- 3. Das nördliche Utah:** S. 279
- 4. Südatah und Nordarizona:** S. 309
- 5. Zentral- und Südarizona:** S. 355
- 6. New Mexico:** S. 399
- 7. Colorado:** S. 441

im Osten bis an die mexikanische Grenze aus – ein Land von berückender Schönheit und landschaftlicher wie kultureller Vielfalt.



- San Francisco
- Hearst Castle
- Los Angeles
- San Diego



Yosemite
National Park

Gut zu wissen: Die Metropolen und größten Städte zwischen San Francisco und San Diego sind sowohl mit dem Auto als auch mit Bus und Bahn leicht zu erreichen. Für Selbstfahrer bietet sich der größtenteils direkt an der malerischen Küste verlaufende Panorama-Highway 1/101 an (450 Meilen). Eine temporäre Sperre des Hwy 1 zwischen Big Sur und San Simeon wurde u.a. durch Erdbeben verursacht. Landschaftlich kaum zu toppen ist die Fahrt vom Golden Gate über den Yosemite National Park und das brütend heiße Death Valley nach Las Vegas. Für Touren in die Wüste sind sowohl Los Angeles als auch San Diego günstige Ausgangspunkte.

Zeitplanung

San Francisco:	3 Tage
Los Angeles:	3 Tage
San Diego:	2 Tage
Küstenroute von San Francisco nach Los Angeles :	Fahrzeit 9–10 Std.
Direktroute:	5–6 Std.
San Francisco–Las Vegas:	12 Std.

Zusätzliche Exkursionen: Tagesausflug mit eigenem Auto oder Trolley von San Diego ins mexikanische Tijuana. Los Angeles–Palm Springs (107 Meilen, 2 Std.). Von San Diego über Alpine und Julian zum Anza Borrego Desert State Park (93 Meilen, 2 Std.).

2. Nevada

Nevada ist ein Reiseziel für »Wüstenfüchse«, für die Autofahren auf weltvergessenen Highways zum spirituellen Erlebnis wird. Abwechslung von der Monotonie bieten Geister-

städte, grüne Bergoasen und natürlich Entertainmentzentren mit Weltstadtfair wie Las Vegas.



Las Vegas

Gut zu wissen: Gemeinhin als Wüstenstaat apostrophiert, hat Nevada mehr zu bieten als staubtrockene Steppen, Salzseen und hitze-flimmernde Salbeibusch-Ebenen. Die einsamsten Highways in Amerika verbinden Kleinstädte und Kaffer miteinander, in denen Individualisten leben, die sich aus Mainstream-Amerika zurückgezogen haben. In den fotogenen Kulissen malerischer Geisterstädte stirbt seit 100 Jahren der Traum von Gold- und Silberschätzen. Einen harten Kontrast dazu bilden die verrückten Glücksspielpaläste in Las Vegas und Reno, die an neonbunter Extrovertiertheit kaum zu überbieten sind. Vor allem Las Vegas hat sich in den letzten Jahren von einer ausschließlich auf Gambling konzentrierten Metropole in ein dynamisches Vergnügungszentrum entwickelt, in dem Bühnenshows, Top-Restaurants, Rummelattraktionen, Shoppingmalls und Museen keine Langeweile aufkommen lassen.

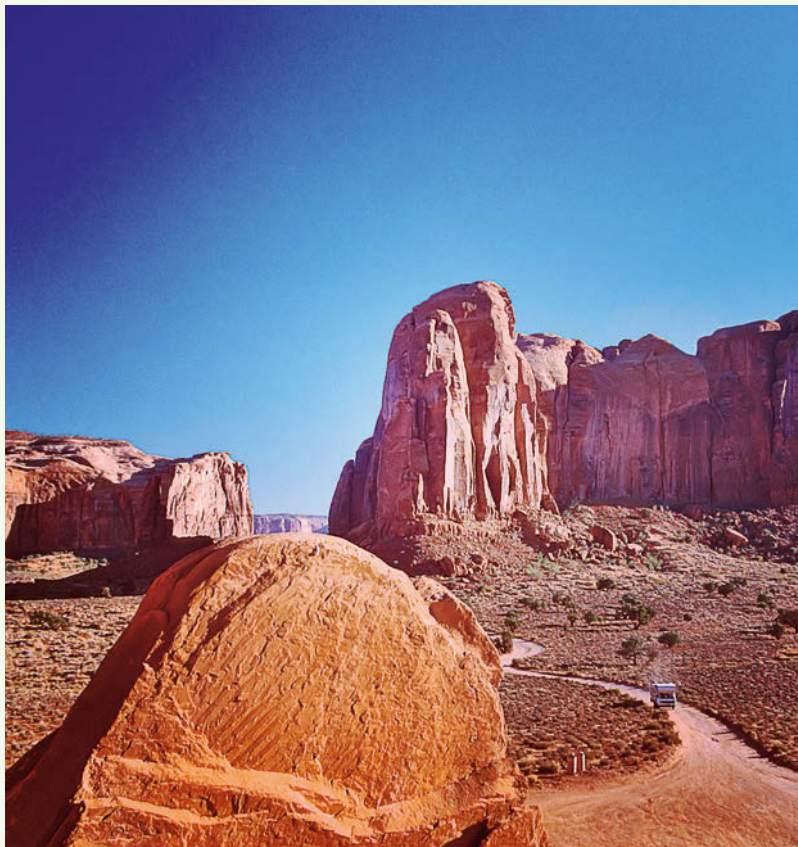
Zeitplanung

Las Vegas:	3 Tage
Reno:	1 Tag
Restlicher Bundesstaat:	ca. 3 Tage

Zusätzliche Exkursionen: Von Downtown Las Vegas bieten sich Tagestouren in den Red Rock Canyon (65 Meilen), zum Mount Charleston (80 Meilen) und zum Valley of Fire (110 Meilen) an. Für längere Wanderungen muss man zusätzlich Zeit einplanen.

3. Das nördliche Utah

Utahs Hauptstadt und Mormonenmetropole Salt Lake City liegt dort, wo die weite Ebene um den Großen Salzsee in die westlichen Ausläufer der Rocky Mountains anzusteigen beginnt. Neben mehreren Mormonenstätten



Filmkulisse und Synonym für den gesamten Südwesten der USA: das Monument Valley

lohnenswert sind Museen, Kulturstätten, das Kapitol und Einkaufsmöglichkeiten. Bear Lake und Flaming Gorge sind für Freizeitaktivitäten zu Land und zu Wasser wie gemacht.

Gut zu wissen: Im Salt Lake Valley nördlich und südlich von Salt Lake City zeigt der Bundesstaat Utah in mehreren größeren Städten sein urbanes und wirtschaftlich dynamisches Gesicht. Was für ein Kontrast zu der nur dünn besiedelten Einöde um den riesigen Großen Salzsee! Nicht ganz so zivilisationsfern zeigt sich die bergige Provinzgend um die mächtigen Uinta Mountains im

Osten, die sich an der Utah-Wyoming-Grenze entlangziehen. Das Kleinstädtchen Vernal ist ein günstiger Startpunkt für Absteiger in teilweise freigelegte Saurierfriedhöfe und in das Outdoor-Paradies für Wanderer und Wassersportler um den reizvollen Stausee Flaming Gorge.

Zeitplanung

Inkl. Salt Lake City:

4–5 Tage

Zusätzliche Exkursionen: Von Salt Lake City führt eine empfehlenswerte Route in nördlicher Richtung durch die Wasatch Mountains im